

MARTA FAMULA M.A.
UNIVERSITÄT BAMBERG
PROFESSUR FÜR NEUERE DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT
UNIVERSITÄTSSTR. 5
96045 BAMBERG
TELEFON 0951 8 63 22 11
PRIVAT 0951 6 01 06 95
E-MAIL: Marta.Famula@Uni-Bamberg.de

ABSTRACT

„F. ist in einem Labyrinth, er wird wohl kaum mehr herauskommen.“ – Mythologische und alttestamentarische Metaphern des Scheiterns in den Texten Franz Kafkas, Friedrich Dürrenmatts und Jorge Luis Borges`.

Mit der mythologischen Labyrinthmetapher und den beiden alttestamentarischen Bildern Vertreibung aus dem Paradies und Turmbau zu Babel stellt Kafka zentrale räumliche Gleichnisse des erkenntnistheoretischen Scheiterns auf, die sich genuin durch sein Gesamtwerk ziehen. Seine Texte greifen kodierte Bilder aus griechisch-mythologischen wie jüdischen Kontexten auf und verwenden diese als Chiffren in neuen literarischen Kompositionen.

In dieser doppelten Abstraktion der „Metaphern der Metaphern“ (R. Barthes) formulieren die Texte Kafkas das Wesen der Fiktionalität explizit als eine Möglichkeit der Umsetzung erkenntnistheoretischer Fragen mit literarischen Mitteln.

Im Sinne der Possible-Worlds-Theory schaffen die metaphorischen Bilder räumliche Strukturen des Scheiterns, die als fiktionale Umsetzungen abstrakter philosophischer Ansätze gelesen werden können. Mit diesem autoreflexiven Ansatz formuliert Kafka eine Vorlage, die einerseits im magischen Realismus Borges` andererseits in der Groteske Dürrenmatts facettenreiche Umsetzung findet.